

Die Evangelien der Fastensonntage im Lesejahr A in verteilten Rollen

Erster Fastensonntag

[E] = Evangelist, [†] = Worte Jesu, [V] = Worte des Versuchers

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

(Mt 4,1-11)

[E] In jener Zeit

1 wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt;
dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden.

2 Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte,
bekam er Hunger.

3 Da trat der Versucher an ihn heran
und sagte:

[V] Wenn du Gottes Sohn bist,
so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.

4 [E] Er aber antwortete:

[†] In der Schrift heißt es:
Der Mensch lebt nicht nur von Brot,
sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

5 [E] Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt,
stellte ihn oben auf den Tempel

6 und sagte zu ihm:

[V] Wenn du Gottes Sohn bist,
so stürz dich hinab;

denn es heißt in der Schrift:

Seinen Engeln befiehlt er,
dich auf ihren Händen zu tragen,
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

7 [E] Jesus antwortete ihm:

[†] In der Schrift heißt es auch:
Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

8 [E] Wieder nahm ihn der Teufel mit sich
und führte ihn auf einen sehr hohen Berg;
er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht

9 und sagte zu ihm:

[V] Das alles will ich dir geben,
wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.

10 [E] Da sagte Jesus zu ihm:

[†] Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht:
Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen
und ihm allein dienen.

11 [E] Darauf ließ der Teufel von ihm ab,
und es kamen Engel und dienten ihm.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Die Evangelien der Fastensonntage im Lesejahr A in verteilten Rollen

Zweiter Fastensonntag

[E] = Evangelist, [†] = Worte Jesu, [S] = Stimme aus der Wolke, [P] = Worte des Petrus

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

(Mt 17,1-9)

[E] In jener Zeit

- 1 nahm Jesus Petrus, Jakobus
und dessen Bruder Johannes beiseite
und führte sie auf einen hohen Berg.
- 2 Und er wurde vor ihren Augen verwandelt;
sein Gesicht leuchtete wie die Sonne,
und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht.
- 3 Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija
und redeten mit Jesus.
- 4 Und Petrus sagte zu ihm:
[P] Herr, es ist gut, dass wir hier sind.
Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen,
eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.
- 5 [E] Noch während er redete,
warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie,
und aus der Wolke rief eine Stimme:
[S] Das ist mein geliebter Sohn,
an dem ich Gefallen gefunden habe;
auf ihn sollt ihr hören.
- 6 [E] Als die Jünger das hörten,
bekamen sie große Angst
und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden.
- 7 Da trat Jesus zu ihnen,
fasste sie an
und sagte:
[†] Steht auf, habt keine Angst!
- 8 [E] Und als sie aufblickten,
sahen sie nur noch Jesus.
- 9 Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus:

**[†] Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt,
bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Die Evangelien der Fastensonntage im Lesejahr A in verteilten Rollen

Dritter Fastensonntag

[E] = Evangelist, [†] = Worte Jesu, [S] = Worte der Samariterin, [A] = Worte anderer Personen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

(Joh 4,5-42)

[E] In jener Zeit

5 kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß
und nahe bei dem Grundstück lag,
das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte.

6 Dort befand sich der Jakobsbrunnen.
Jesus war müde von der Reise
und setzte sich daher an den Brunnen;
es war um die sechste Stunde.

7 Da kam eine samaritische Frau, um Wasser zu schöpfen.
Jesus sagte zu ihr:

[†] Gib mir zu trinken!

8 [E] Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen,
um etwas zum Essen zu kaufen.

9 Die samaritische Frau sagte zu ihm:

[S] Wie kannst du als Jude
mich, eine Samariterin, um Wasser bitten?

[E] Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern.

10 Jesus antwortete ihr:

[†] Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht
und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!,
dann hättest du ihn gebeten,
und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

11 [E] Sie sagte zu ihm:

[S] Herr, du hast kein Schöpfgefäß,
und der Brunnen ist tief;
woher hast du also das lebendige Wasser?

12 Bist du etwa größer als unser Vater Jakob,
der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat,
wie seine Söhne und seine Herden?

- 13 **[E]** Jesus antwortete ihr:
[†] Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen;
- 14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde,
wird niemals mehr Durst haben;
vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe,
in ihm zur sprudelnden Quelle werden,
deren Wasser ewiges Leben schenkt.
- 15 **[E]** Da sagte die Frau zu ihm:
[S] Herr, gib mir dieses Wasser,
damit ich keinen Durst mehr habe
und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen.
- 16 **[E]** Er sagte zu ihr:
[†] Geh, ruf deinen Mann,
und komm wieder her!
- 17 **[E]** Die Frau antwortete:
[S] Ich habe keinen Mann.
[E] Jesus sagte zu ihr:
[†] Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann.
- 18 Denn fünf Männer hast du gehabt,
und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann.
Damit hast du die Wahrheit gesagt.
- 19 **[E]** Die Frau sagte zu ihm:
[S] Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.
- 20 Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet;
ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss.
- 21 **[E]** Jesus sprach zu ihr:
[†] Glaube mir, Frau, die Stunde kommt,
zu der ihr weder auf diesem Berg
noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
- 22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt,
wir beten an, was wir kennen;
denn das Heil kommt von den Juden.
- 23 Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da,
zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden
im Geist und in der Wahrheit;
denn so will der Vater angebetet werden.
- 24 Gott ist Geist,
und alle, die ihn anbeten,
müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

- 25 **[E]** Die Frau sagte zu ihm:
[S] Ich weiß, dass der Messias kommt,
das ist: der Gesalbte - Christus.
Wenn er kommt,
wird er uns alles verkünden.
- 26 **[E]** Da sagte Jesus zu ihr:
[†] Ich bin es, ich, der mit dir spricht.
- 27 **[E]** Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen.
Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach,
aber keiner sagte: Was willst du?,
oder: Was redest du mit ihr?
- 28 Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen,
eilte in den Ort
und sagte zu den Leuten:
- 29 **[S]** Kommt her, seht, da ist ein Mann,
der mir alles gesagt hat, was ich getan habe:
Ist er vielleicht der Messias?
- 30 **[E]** Da liefen sie hinaus aus dem Ort und gingen zu Jesus.
- 31 Währenddessen drängten ihn seine Jünger:
[A] Rabbi, iss!
- 32 **[E]** Er aber sagte zu ihnen:
[†] Ich lebe von einer Speise,
die ihr nicht kennt.
- 33 **[E]** Da sagten die Jünger zueinander:
[A] Hat ihm jemand etwas zu essen gebracht?
- 34 **[E]** Jesus sprach zu ihnen:
[†] Meine Speise ist es,
den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat,
und sein Werk zu Ende zu führen.
- 35 Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte?
Ich aber sage euch: Blickt umher
und seht, dass die Felder weiß sind, reif zur Ernte.
- 36 Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn
und sammelt Frucht für das ewige Leben,
so dass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen.
- 37 Denn hier hat das Sprichwort recht:
Einer sät, und ein anderer erntet.
- 38 Ich habe euch gesandt,
zu ernten, wofür ihr nicht gearbeitet habt;

andere haben gearbeitet,
und ihr erntet die Frucht ihrer Arbeit.

39 **[E]** Viele Samariter aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus
auf das Wort der Frau hin,
die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.

40 Als die Samariter zu ihm kamen,
baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben;
und er blieb dort zwei Tage.

41 Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn
aufgrund seiner eigenen Worte.

42 Und zu der Frau sagten sie:

[A] Nicht mehr aufgrund deiner Aussage glauben wir,
sondern weil wir ihn selbst gehört haben
und nun wissen:
Er ist wirklich der Retter der Welt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Die Evangelien der Fastensonntage im Lesejahr A in verteilten Rollen

Vierter Fastensonntag

[E] = Evangelist, **[†]** = Worte Jesu, **[B]** = Worte des Blinden, **[A]** = Worte
anderer Personen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

(Joh 9,1-41)

[E] In jener Zeit

1 sah Jesus einen Mann,
der seit seiner Geburt blind war.

2 Da fragten ihn seine Jünger:

[A] Rabbi, wer hat gesündigt?

Er selbst?

Ober haben seine Eltern gesündigt,
so dass er blind geboren wurde?

3 **[E]** Jesus antwortete:

[†] Weder er noch seine Eltern haben gesündigt,
sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

- 4 **Wir müssen, solange es Tag ist,
die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat;
es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann.**
- 5 **Solange ich in der Welt bin,
bin ich das Licht der Welt.**
- 6 **[E] Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde;
dann machte er mit dem Speichel einen Teig,
strich ihn dem Blinden auf die Augen**
- 7 **und sagte zu ihm:
[†] Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach!
[E] Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte.
Der Mann ging fort und wusch sich.
Und als er zurückkam,
konnte er sehen.**
- 8 **Die Nachbarn
und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten,
sagten:
[A] Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?**
- 9 **[E] Einige sagten:
[A] Er ist es.
[E] Andere meinten:
[A] Nein, er sieht ihm nur ähnlich.
[E] Er selbst aber sagte:
[B] Ich bin es.**
- 10 **[E] Da fragten sie ihn:
[A] Wie sind deine Augen geöffnet worden?**
- 11 **[E] Er antwortete:
[B] Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig,
bestrich damit meine Augen
und sagte zu mir: Geh zum Schiloach, und wasch dich!
Ich ging hin,
wusch mich und konnte wieder sehen.**
- 12 **[E] Sie fragten ihn:
[A] Wo ist er?
[E] Er sagte:
[B] Ich weiß es nicht.**
- 13 **[E] Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war,
zu den Pharisäern.**
- 14 **Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht**

und ihm die Augen geöffnet hatte.

15 Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.

Der Mann antwortete ihnen:

[B] Er legte mir einen Teig auf die Augen;
dann wusch ich mich,
und jetzt kann ich sehen.

16 **[E]** Einige der Pharisäer meinten:

[A] Dieser Mensch kann nicht von Gott sein,
weil er den Sabbat nicht hält.

[E] Andere aber sagten:

[A] Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun?

[E] So entstand eine Spaltung unter ihnen.

17 Da fragten sie den Blinden noch einmal:

[A] Was sagst du selbst über ihn?

Er hat doch deine Augen geöffnet.

[E] Der Mann antwortete:

[B] Er ist ein Prophet.

18 **[E]** Die Juden aber wollten nicht glauben,
dass er blind gewesen und sehend geworden war.

Daher riefen sie die Eltern des Geheilten

19 und fragten sie:

[A] Ist das euer Sohn,
von dem ihr behauptet, dass er blind geboren wurde?

Wie kommt es, dass er jetzt sehen kann?

20 **[E]** Seine Eltern antworteten:

[A] Wir wissen, dass er unser Sohn ist
und dass er blind geboren wurde.

21 Wie es kommt, dass er jetzt sehen kann,
das wissen wir nicht.

Und wer seine Augen geöffnet hat,
das wissen wir auch nicht.

Fragt doch ihn selbst,
er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen.

22 **[E]** Das sagten seine Eltern,
weil sie sich vor den Juden fürchteten;
denn die Juden hatten schon beschlossen,
jeden, der ihn als den Messias bekenne,
aus der Synagoge auszustoßen.

23 Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug,

fragt doch ihn selbst.

24 Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war,
zum zweitenmal
und sagten zu ihm:

[A] Gib Gott die Ehre!

Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

25 [E] Er antwortete:

[B] Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht.

Nur das eine weiß ich,

dass ich blind war und jetzt sehen kann.

26 [E] Sie fragten ihn:

[A] Was hat er mit dir gemacht?

Wie hat er deine Augen geöffnet?

27 [E] Er antwortete ihnen:

[B] Ich habe es euch bereits gesagt,
aber ihr habt nicht gehört.

Warum wollt ihr es noch einmal hören?

Wollt auch ihr seine Jünger werden?

28 [E] Da beschimpften sie ihn:

[A] Du bist ein Jünger dieses Menschen;
wir aber sind Jünger des Mose.

29 Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat;
aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.

30 [E] Der Mann antwortete ihnen:

[B] Darin liegt ja das Erstaunliche,
dass ihr nicht wisst, woher er kommt;
dabei hat er doch meine Augen geöffnet.

31 Wir wissen, dass Gott einen Sünder nicht erhört;
wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut,
den erhört er.

32 Noch nie hat man gehört,
dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.

33 Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre,
dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.

34 [E] Sie entgegneten ihm:

[A] Du bist ganz und gar in Sünden geboren,
und du willst uns belehren?

[E] Und sie stießen ihn hinaus.

- 35 **Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten,
und als er ihn traf,
sagte er zu ihm:
[†] Glaubst du an den Menschensohn?**
- 36 **[E] Der Mann antwortete:
[B] Wer ist das, Herr?
Sag es mir, damit ich an ihn glaube.**
- 37 **[E] Jesus sagte zu ihm:
[†] Du siehst ihn vor dir;
er, der mit dir redet, ist es.**
- 38 **[E] Er aber sagte:
[B] Ich glaube, Herr!
[E] Und er warf sich vor ihm nieder.**
- 39 **[E] Da sprach Jesus:
[†] Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen:
damit die Blinden sehend und die Sehenden blind werden.**
- 40 **[E] Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies.
Und sie fragten ihn:
[A] Sind etwa auch wir blind?**
- 41 **[E] Jesus antwortete ihnen:
[†] Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde.
Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen.
Darum bleibt eure Sünde.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Die Evangelien der Fastensonntage im Lesejahr A in verteilten Rollen

Fünfter Fastensonntag

[E] = Evangelist, [†] = Worte Jesu, [J] = Worte der Jünger und der Juden, [M] = Worte der Marta und der Maria

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

(Joh 11,1-45)

[E] In jener Zeit

- 1 war ein Mann krank,
Lazarus aus Betanien,
dem Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta wohnten.
- 2 Maria ist die, die den Herrn mit Öl gesalbt
und seine Füße mit ihrem Haar abgetrocknet hat;
deren Bruder Lazarus war krank.
- 3 Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht:
Herr, dein Freund ist krank.
- 4 Als Jesus das hörte,
sagte er:
[†] Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen,
sondern dient der Verherrlichung Gottes:
Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.
- 5 [E] Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.
- 6 Als er hörte, dass Lazarus krank war,
blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.
- 7 Danach sagte er zu den Jüngern:
[†] Lasst uns wieder nach Judäa gehen.
- 8 [E] Die Jünger entgegneten ihm:
[J] Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen,
und du gehst wieder dorthin?
- 9 [E] Jesus antwortete:
[†] Hat der Tag nicht zwölf Stunden?
Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an,
weil er das Licht dieser Welt sieht;
- 10 wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an,
weil das Licht nicht in ihm ist.

- 11 **[E]** So sprach er.
Dann sagte er zu ihnen:
[†] Lazarus, unser Freund, schläft;
aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken.
- 12 **[E]** Da sagten die Jünger zu ihm:
[J] Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden.
- 13 **[E]** Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen,
während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf.
- 14 Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt:
[†] Lazarus ist gestorben.
Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war;
denn ich will, dass ihr glaubt.
Doch wir wollen zu ihm gehen.
- 16 **[E]** Da sagte Thomas, genannt Didymus - Zwilling -,
zu den anderen Jüngern:
[J] Dann lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben.
- 17 **[E]** Als Jesus ankam,
fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.
- 18 Betanien war nahe bei Jerusalem,
etwa fünfzehn Stadien entfernt.
- 19 Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen,
um sie wegen ihres Bruders zu trösten.
- 20 Als Marta hörte, dass Jesus komme,
ging sie ihm entgegen,
Maria aber blieb im Haus.
- 21 Marta sagte zu Jesus:
[M] Herr, wärest du hier gewesen,
dann wäre mein Bruder nicht gestorben.
- 22 Aber auch jetzt weiß ich:
Alles, worum du Gott bittest,
wird Gott dir geben.
- 23 **[E]** Jesus sagte zu ihr:
[†] Dein Bruder wird auferstehen.
- 24 **[E]** Marta sagte zu ihm:
[M] Ich weiß, dass er auferstehen wird
bei der Auferstehung am Letzten Tag.
- 25 **[E]** Jesus erwiderte ihr:
[†] Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,

- auch wenn er stirbt,
26 und jeder, der lebt und an mich glaubt,
wird auf ewig nicht sterben.
Glaubst du das?
- 27 [E] Marta antwortete ihm:
[M] Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist,
der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.
- 28 [E] Nach diesen Worten ging sie weg,
rief heimlich ihre Schwester Maria
und sagte zu ihr:
[M] Der Meister ist da und lässt dich rufen.
- 29 [E] Als Maria das hörte,
stand sie sofort auf und ging zu ihm.
30 Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen;
er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte.
- 31 Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten,
sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging.
Da folgten sie ihr,
weil sie meinten, sie gehe zum Grab,
um dort zu weinen.
- 32 Als Maria dorthin kam, wo Jesus war,
und ihn sah,
fiel sie ihm zu Füßen
und sagte zu ihm:
[M] Herr, wärest du hier gewesen,
dann wäre mein Bruder nicht gestorben.
- 33 [E] Als Jesus sah, wie sie weinte
und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren,
war er im Innersten erregt und erschüttert.
- 34 Er sagte:
[†] Wo habt ihr ihn bestattet?
[E] Sie antworteten ihm:
[J] Herr, komm und sieh!
- 35 [E] Da weinte Jesus.
- 36 Die Juden sagten:
[J] Seht, wie lieb er ihn hatte!
- 37 [E] Einige aber sagten:
[J] Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat,
hätte er dann nicht auch verhindern können,

- dass dieser hier starb?
- 38 **[E]** Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt,
und er ging zum Grab.
Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.
- 39 Jesus sagte:
[†] Nehmt den Stein weg!
[E] Marta, die Schwester des Verstorbenen,
entgegnete ihm:
[M] Herr, er riecht aber schon,
denn es ist bereits der vierte Tag.
- 40 **[E]** Jesus sagte zu ihr:
[†] Habe ich dir nicht gesagt:
Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?
- 41 **[E]** Da nahmen sie den Stein weg.
Jesus aber erhob seine Augen
und sprach:
[†] Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.
- 42 Ich wusste, dass du mich immer erhörst;
aber wegen der Menge, die um mich herum steht,
habe ich es gesagt;
denn sie sollen glauben,
dass du mich gesandt hast.
- 43 **[E]** Nachdem er dies gesagt hatte,
rief er mit lauter Stimme:
[†] Lazarus, komm heraus!
- 44 **[E]** Da kam der Verstorbene heraus;
seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt,
und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt.
Jesus sagte zu ihnen:
[†] Löst ihm die Binden,
und lasst ihn weggehen!
- 45 **[E]** Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren
und gesehen hatten, was Jesus getan hatte,
kamen zum Glauben an ihn.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.